

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

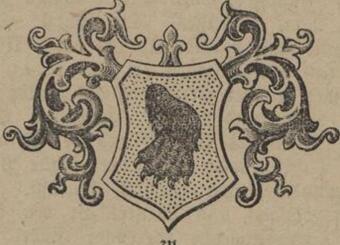
Als Beiblätter:

1. Illustr. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnement-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Insertate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b n
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Rosse in Leipzig.

Mittwoch.

Nr. 29.

11. April 1894.

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beabsichtigt, auch in diesem Jahre Pferde sächsischer Züchtung als Remonten für die Armee freihändig ankaufen zu lassen. Zu diesem Zwecke soll ein

Remontemarkt

in Rameuz auf dem städtischen Holzbose

am 28. April dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr

stattfinden.

Die hierzu vom Kriegsministerium entsendete Kommission wird zu Remontezwecken geeignete Pferde nach Maßgabe folgender Bestimmungen ankaufen.

- 1., Die Verkäufer haben durch eine Bescheinigung der Polizeibehörde ihres Wohnortes nachzuweisen,
 - a., daß die von ihnen vorgeführten Pferde in Sachsen geboren sind — Deck-, resp. Füllenscheine sind, soweit vorhanden, mitzubringen — ;
 - b., daß der Vorsteller seit mindestens 2 Jahren Besitzer des betr. Pferdes ist.
- 2., Die Pferde sollen 3—6 Jahre alt sein. Das Mindestmaß der anzukaufenden Pferde muß — mit Stoßmaß gemessen — für 3 jährige 1 Meter 46 Centimeter, für volljährige 1 Meter 52 Centimeter betragen; das Höchstmaß soll für 3 jährige 1,57 und für volljährige 1,68 nicht übersteigen.
- 3., Schimmel, sowie Hengste und tragende Stuten werden nicht angekauft.
- 4., Die Verkäufer sind verpflichtet, für alle Gewährfehler nach Maßgabe der §§ 899—929 des Bürgerl. Gesetzbuchs für das Königreich Sachsen (Gesetz- u. Verordn.-Bl. v. J. 1863, Seite 109 flgd.) sowie gegen die Untugend des Koppens oder Kölens auf die Dauer von 14 Tagen Garantie zu leisten.
- 5., Die als geeignet befundenen Pferde werden dem Verkäufer sofort abgenommen und zur Stelle bezahlt.
- 6., Zu jedem angekauften Pferde sind Seiten des Verkäufers ohne besondere Vergütung mit zu liefern:
 - 1 neue rindslederne haltbare Trense,
 - 1 neues Gurt- oder Strickhalfter und
 - 2 hanfene Stränge.

Dresden, den 4. April 1894.

Kriegsministerium.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Beteiligten soll die zu dem Nachlaß des Gartennahrungsbefizers Gustav Emil Gehauer in Bretzig gehörige, auf 30672 M. ortsgewöhnlich gewürderte, 17 Hekt. 62,5 Ar. (= 31 Acker 253 □ Ruthen) umfassende und mit 305,16 Steuereinheiten belegte Gartennahrung Nr. 89 des Brandkatasters, Fol. 83 des Grund- und Hypothekensbuchs für Bretzig, freiwillig

den 17. April 1894, Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle versteigert werden.

Unmittelbar darnach wird nach Befinden das gesammte todt und lebende Inventar und Mobilien gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung gelangen.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den am Amtsbrett und im Gasthose zum Anker in Bretzig aushängenden Anschlägen zu ersehen.
Pulsnik, am 2. April 1894.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Montag, den 16. April 1894: Viehmarkt in Bischofswerda.

Eine politische Mahnung.

Die zunehmende Verbitterung in landwirthschaftlichen Kreisen veranlaßt das „Vaterland“, das Organ des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen zu nachstehender Mahnung: Zu den betrübendsten Erscheinungen der Zeit gehört die zunehmende Verbitterung, die sich heute in landwirthschaftlichen Kreisen zeigt. Insofern dieselbe ein Ausdruck der in diesen Kreisen jetzt herrschenden Nothlage ist, mag sie ja begreiflich sein, aber selbst dann dürfte sie nicht so weit gehen, daß sie sich vereinzelt sogar in Äußerungen der Gehässigkeit kund giebt und zu Anfeindungen führt, selbst gegenüber solchen, welche bisher mit aller Wärme und nach ihren besten Kräften die Interessen der Landwirthschaft vertreten haben. So ist es neulich der „Leipz. Ztg.“ gegangen, die dies doch wahrlich nicht verdient hat und nicht darum schon als ein Feind der Landwirthschaft angesehen und behandelt werden darf, weil sie nicht Alles und Jedes unterschreibt, was einzelne Führer im Bunde der Landwirthe fordern. Auch dem „Reichsboten“, der ebenfalls zu den entschiedensten Freunden der Landwirthe gehört, ist neuerdings Ähnliches widerfahren. Wir glauben, daß das nicht wohlgethan ist und der an sich guten Sache der Landwirthe nur Schaden kann, wenn man ferner in ähnlicher Weise vorgehen würde. Wir hoffen aber, daß dies nicht der Fall sein wird, und daß man allmählich wieder einlenken wird, wenn erst der Unmuth über die Annahme des Handelsvertrages, der ja ganz gewiß allein die Nothlage der Landwirthe nicht verschuldet hat, sich wieder gelegt haben wird. Daß das aber recht bald geschehe, ist um so dringender zu wünschen, weil andernfalls die Landwirthe immer mehr in eine gegensätzliche Stellung nicht bloß zur Regierung, sondern auch zu den anderen Interessengruppen hineingedrängt werden, während sie doch dieser bedürfen, wenn, was wir dringend wünschen und stets auf das Eifrigste befürwortet haben, endlich einmal auch für die Landwirthe auf gesetzgeberischem und sonstigem Wege eine wirkliche und durchgreifende Hilfe geschaffen werden soll. Aus

diesem Grunde wäre es sehr schlimm, wenn wirklich jetzt schon in weiteren Kreisen der deutschen Landwirthe eine Stimmung herrschend wäre, wie sie Jemand in der „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ kürzlich geschildert hat. Derselbe schreibt: „Wir haben die äußerst bedenkliche Erscheinung, daß der deutsche Landwirth, der bisher außer der Socialdemokratie, der er ja diametral gegenübersteht, den Freisinn als seinen Feind ansah, jetzt geneigt ist, sofern er sich nämlich ehrlich und ohne Rücksicht ausspricht, den Kaiser als seinen politischen Gegner anzusehen.“ „Wo soll es“, so schreibt hierzu der „Reichsbote“, und wir stimmen ihm bei, „hinführen, wenn heute diese und morgen andere Volksklassen im König und Kaiser ihren Feind und politischen Gegner sehen und ganz vergessen, daß sie in ihm die von Gott gesetzte Obrigkeit zu verehren haben. Man sollte das Gespenst einer so bedenklichen und gefährlichen Entwicklung, daß der Monarch als ein Feind und Gegner ganzer Volksklassen angesehen wird, auch nicht einmal im Zukunftsbilde an die Wand malen, sondern es thut jetzt wahrlich dringend Noth, die Unterthanentreue im Volke zu pflegen. Wüßten die Räte der Krone aber das bedenkliche Zeichen der Zeit, welches in dem obigen Worte liegt, wohl beachten. Umso mehr aber sollten alle weitschauenden Politiker im Parlament ohne Bitterkeit ihre Pflicht thun, die sie als Volksvertreter, die berufen sind, nach bestem Wissen und Gewissen an der Gesetzgebung mit zu arbeiten, übernommen haben. Das gilt aber nicht bloß nach oben, sondern auch nach unten hin. Gewiß, der Abgeordnete ist als solcher nicht völlig souverän, sondern ist Vertreter des Volkes, das ihn gewählt hat; und so muß er einen gewissen Zusammenhang mit den politischen Intentionen seiner Wähler bewahren. Kann er das nicht, dann darf er das Mandat nicht annehmen. Deshalb ist es aber nöthig, daß die Wähler ihre Abgeordneten kennen lernen, daß sie also keine wildfremden Leute wählen, von denen sie kaum den Namen wissen, und daß eine persönliche Beziehung des Abgeordneten mit seinem Wahlkreise stattfindet. Allein dieses Mandat darf nicht so weit gehen, daß es zu einer geban-

denen Marschroute für den Abgeordneten wird, sonst werden sich schwerlich bedeutende, selbständige, ehrenhafte Männer finden, welche noch Mandate übernehmen, die sie zum Sklaven ihres Wahlkreises degradiren. Ueber einen allgemeinen Rahmen der Gesinnungsgemeinschaft darf also das Mandat für den Abgeordneten nicht verpflichtend sein. Wenn nur Leute mit streng gebundener Marschroute in das Parlament kämen, dann würde dasselbe sowohl durch die Person, als auch durch das Gebahren solcher eng beschränkter Parteigänger auf ein so niedriges Niveau hinabsinken, daß es für das Wohl des Landes unerträglich würde; denn im Parlament ist eine Gesetzgebung gar nicht möglich, wenn Jeder starr in allen Fragen auf seinem Standpunkte, wie ihm in erregter Wählerversammlung die Grenzen gezogen sind, beharren wollte.“

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die hiesigen Herren Bezirksvorsteher haben sich auf Ersuchen des Stadtraths bereit erklärt, für die durch den Brand geschädigten Familien Heinrich und Barchmann, ein Jeder innerhalb seines Bezirkes, eine Hauscollekte in den nächsten Tagen zu veranstalten. Die Einwohnerschaft wird ersucht, je nach Kräften den bedrängten Familien beizustehen.

Pulsnik. Am Freitag Abend gegen 10 Uhr brach in dem Schuppengebäude des dem Holzpalter Heinrich gehörigen, am Ausgange der Rietschelsstraße befindlichen Grundstückes Feuer aus, das infolge der hölzernen Banart und des darin befindlichen Brennstoffes reichliche Nahrung fand und einen weithin sichtbaren Feuerchein verbreitete. Die Flammen griffen auch nach dem Boden des daranstoßenden Wohnhauses über, jedoch gelang es durch das schnelle Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr, die zur Dämpfung des Feuers einen Theil des Daches

aufreißen mußte, des Feuers Herr zu werden. Die im Schuppen untergebrachten Vorräthe an Samentaroffeln und Saatgetreide sind dem Besitzer leider verbrannt, auch ein Bett und andere Gegenstände; die Ziegen wurden gerettet, doch mußte eine, da sie vom Rauche zu sehr gelitten, sofort gestochen werden. Der Besitzer, sowie die im selben Hause wohnende Familie Barchmann, welcher zwar viele Sachen gerettet werden konnten, sind durch das Schadenfeuer in bittere Noth gerathen, es ist darum den Bewohnern unserer Stadt Gelegenheit geboten, ihre schon so oft bei ähnlichen Fällen gezeigte Wohlthätigkeit wiederum beihätigen zu können und Hilfe zu spenden, da sie noth thut.

— Ein Maikäfer-Flugjahr soll angeblich das diesjährige werden. Der warme Sonnenschein hat schon jetzt viele der braunen Gesellen aus dem Erdreich gelockt. Wenns bei diesem Wetter bleibt, wirds dieses Jahr mehr April- als Maikäfer geben.

— Auf Anordnung der Militärverwaltung sollen die zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die eigene brauchbare Fußbekleidung mitbringen und tragen, eine Prämie von 3 Mk. für jede — auch nur angefangene — Übung erhalten. Es geschieht dies, um Fußschäden, welche die ohnehin kurz bemessenen Übungen hindernd beeinflussen könnten, thunlichst zu vermeiden. Die Truppentheile und Bezirkskommandos haben bei jeder sich darbietenden Gelegenheit die Mannschaften hierüber zu belehren.

— Jetzt, wo das Frühlingswetter hinauslockt und tausende von Knospen in dem Gesträuche erglänzen ist auch die Mahnung wieder am Platze, das Eigenthum anderer pflichtmäßig zu schonen. Es ist kein Zweifel, daß man dem ländlichen Eigenthume oft nicht gleiches Recht mit dem anderen Besitzthume zugestehen will. Da tritt man, statt auf dem breiten Fußpfade zu bleiben, daneben auf den hohen Sastrand. Dort bricht man Zweige, dort pflückt man leichtsin und ohne bessere Zwecke ganze Sträuße Feld- und Wiesenblumen, um sie bald darauf wieder halbweil wegzurufen. Der Landmann erlaubt ja verständlichvoll Sammlern gern eine Freiheit, aber eben deshalb mahne ein jeder, Unbefugten gegenüber, zum Maßhalten.

— Unterm 1. April ist ein neuer Eisenbahnpersonen- und Gepäcktarif zur Ausgabe gekommen, welcher bei den Verkehrsstellen käuflich zu haben ist. Hiernach werden Preisermäßigungen bis zu 50 Prozent gewährt für Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen oder bei Lösung von mindestens 30 Fahrkarten zu einer gemeinschaftlichen Fahrt in 1., 2. oder 3. Wagenklasse. Anträge sind schriftlich unter Angabe des Tages der Reise, des Reisezweckes, und der Teilnehmerzahl, sowie der zu benutzenden Züge und Wagenklasse an diejenige Betriebsoberinspektion zu richten, in deren Bezirk die Reise angetreten werden soll. Schüler öffentlicher Schulen werden zu gemeinschaftlichen, unter Aufsicht der Lehrer unternommenen Ausflügen bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 30 Personen, einschließlich der Lehrer in der 3. Wagenklasse zum Militärfahrpreise befördert. Anträge auf Gewährung von Ermäßigung sind thunlichst 24 Stunden vor Antritt der Fahrt an die Abgangsstation zu richten. Inhaber einer Personenzugskarte 1. oder 2. Klasse können ohne Zulassung einer Ergänzungskarte die nächstniedrigere Wagenklasse eines Schnellzuges benutzen.

R a m e n z. 4. April. Ein weiteres Brandunglück im hiesigen Bezirke fand in der Witternachtsstunde des 2. d. M. in Gräfenhain bei Königsbrück statt, wobei das dem Wirthschaftsbesitzer Wilhelm Gräfe gehörige Wohnhaus nebst Scheune bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. (K. W.)

R a m e n z. Leider mehrt sich der Brandlegungs-frevel in beunruhigender Weise. So wurde am Mittwoch früh in der ersten der an der Pulsnitzer Chaussee gelegenen Scheunen, gegenüber Sellings Vorwerk, ein durch eine Deffnung hineingeworfener Bündelstoff gefunden, welcher bereits gebrannt, jedoch glücklicher Weise keine weitere Nahrung gefunden hatte und erloschen war. Infolgedessen geben sich die Besitzer dieser Gebäude bzw. deren Wirth großer Besorgniß hin und haben bereits verschiedene Vorräthe weggeschafft. — Auch Bernbruch bedrohte am 2. Ofterfeiertage wieder Gefahr durch Brandlegung, indem in der Scheune des Gutsbesizers Baute ein Brandstoff gefunden wurde, durch welchen bereits eine Garbe angebrannt war. Auch hier hatte ein glücklicher Umstand das Erlöschen bewirkt. — Möchte es doch gelingen, die emtferntlichen Treiben ein Ziel zu setzen. (K. W.)

— Das am Sonntag Nachmittag in B r a u n a zum Ausbruch gekommene Schadenfeuer hat die Herrmann Weichmann'sche Gartennahrung und das Wohnhaus der Christiane verw. Käppe in Asche gelegt. Gerettet wurde das Vieh und einige Betten, alles Uebrige ist vernichtet. Versichert war auch in diesem Falle nicht. Das Feuer ist aller Wahrscheinlichkeit nach verwahrlost. (K. Z.)

D r e s d e n. Ueber den Sonnabend den 14. April erfolgenden Einzug des neuvermählten Paares, Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Johann Georg, wird geschrieben, daß die hohen Herrschaften Vormittags 8 Uhr 55 Minuten mittelst Sonderzuges Halle verlassen und 9 Uhr 17 Minuten zu Kötzschena an der Landesgrenze eintreffen. Dasselbst findet großer Empfang durch den königl. Commissar Kreishauptmann v. Ehrenstein, sowie die von der königl. Staatsregierung beauftragten Beamten und die den hohen Neuvermählten zugetheilten königl. Kammerherren statt. Um 9 Uhr 45 Minuten läuft hierauf der Sonderzug in Leipzig ein. Nach kurzem Aufenthalt und Begrüßung seitens der königl. und städtischen Behörden wird die Weiterfahrt nach Dresden angetreten. Um 12 Uhr Mittags hält der Sonderzug auf dem Böh-mischen Bahnhofe zu Dresden, woselbst großer Empfang stattfindet. Vor dem Dresdner Rathhause, vor welchem ein Festbau errichtet wird, erfolgt nächst dem die Begrüßung seitens der städtischen Behörden. Das hohe Paar fährt bei freundlicher Witterung in einem offenen Spännigen Galapagen, den die Herren Oberstallmeister v. Ehrenstein und Stadtkommandant Generalmajor v. Beschau flankiren,

Vom Rathhause bewegt sich der Zug über die König Johannastraße, die Moritzstraße, den Neumarkt, die Augustusstraße und den Schloßplatz nach dem königl. Schloß. Sobald der Festzug den Neumarkt verlassen hat, begeben sich die königl. Majestäten mit Ihren königl. Hoheiten den Prinzessinnen des königl. Hauses auf den nach der Brücke zu gelegenen Balkon über dem Georghofe, um die Ankunft der hohen Neuvermählten zu erwarten. Gleichzeitig verfügen sich die Prinzen des königl. Hauses, der königl. württembergische Gesandte, sowie der königl. große und der prinzliche Dienst zum Empfange der hohen Neuvermählten nach dem Vestibul an der großen Haupttreppe und geleiten darauf dieselben hinauf nach der 2. Etage des Residenzschlosses, woselbst Ihre königl. Majestäten das erlauchte Paar begrüßen. Die königl. Cerementafel im Exparadesaale beginnt Abends um 7 Uhr.

— Auf dem Altmarkt zu D r e s d e n begann man am Montag mit der Errichtung des Festbaues aus Anlaß des am Sonnabend Mittag erfolgenden Einzugs Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Johann Georg. Dasselbst wird das neuvermählte Paar von Rath und Stadtverordneten feierlich begrüßt. Die von der Dresdner Sängers- und Turnerschaft den hohen Neuvermählten darzubringende Serenade findet laut neueren Dispositionen nicht am Sonntag nach dem Schlusse der Festvorstellung im Altstädter Hoftheater, sondern erst Dienstag den 17. April Abends 1/2 9 Uhr vor dem prinzlichen Palais auf der Parkstraße statt.

— Ihre königl. Hoheit die verw. Frau Herzogin von Genua, die erlauchte Schwester seiner Majestät des Königs, wird zur Theilnahme an den Festlichkeiten anlässlich der Vermählung des Prinzen Johann Georg mit der Herzogin Isabella von Württemberg nächsten Donnerstag früh 6 Uhr 56 Min. in Dresden eintreffen. In der Begleitung befinden sich die Palastdame Gräfin Gallia della Loggia, sowie der Ehrencavalier Graf Gazelli de Rossana.

— Der württembergische Landesbischof Dr. v. Keiser, welcher bekanntlich die Trauung Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen Johann Georg und der Herzogin Maria Isabella von Württemberg vollzog, erhielt von Sr. Majestät dem König das Comthurkreuz des Albrechtsordens.

— Als Neugierde von der in L e i p z i g stattfindenden Drechsler-Ausstellung sei hier erwähnt, daß in derselben sich ein kostbarer Rahmen befindet, für dessen künstlerischen Entwurf und Ausführung einem Schüler der Fachschule die Berechtigung zum Einjährigen-Freiwilligen-Dienst zuerkannt wurde.

— Die Leipziger Tuchmesse hat diesmal einen weit größeren Umfang angenommen, als zu den letzten Messen, weil viel mehr Waaren zugefahren waren als sonst. Große Mengen sind namentlich aus Forst, Crimmitschau und Spremberg gekommen, wogegen Großenhain, Cottbus und Guben schwächer vertreten waren als früher. In glatten Tuchen hatten Kirchberg, Schwiebus und Neudamm die sonst üblichen Mengen hierher gebracht. Im Allgemeinen sind die Fabrikanten mit dem Geschäftsgang nicht zufrieden, denn sie konnten nur dann größere Verkäufe erzielen, wenn sie die Preise ganz niedrig stellten. Die Kleiderstoffwebereien sind nicht mit ganzen Stücken, sondern nur mit Mustern vertreten, doch auch sie scheinen von dem Geschäftsgange nicht befriedigt zu sein. Die Berliner Wollwaaren- und Plüschfabrikanten waren nur in geringer Zahl erschienen; auch die Chales- und Tücherfabrikanten fehlten zum Theile. Ob die Herren sich geflissentlich von der Messe fernhalten, um die Berliner Vormesse zu heben, oder ob sie aus anderen Gründen ferngeblieben sind, soll nicht erörtert werden. Jedenfalls schaden sie sich, wenn sie nicht kommen, denn die Käufer fahren um deswillen nicht nach Berlin, sondern finden auch bei anderen Fabrikanten passende Muster.

— Unweit des Schützenhofes in L e i p z i g fanden am 6. April, früh, vorübergehende Arbeiter im Schlamme der Elster einen anständig gekleideten Mann stecken, der in Kläster gegen Morgen dort ins Wasser gerathen war und um Beistand flehte. Der so jäh Ernüchterte — ein 50 J. hr alter Kaufmann aus der Löhrstraße — wurde herausgezogen und im Georghause getrocknet.

— In der Stadt T r e u e n i. B. hat der Stadtgemeinderath die Einführung einer Wehrsteuer beschlossen. Diese Steuer entbindet Denjenigen vom Dienste der Feuerwehr, welcher mindestens 1/2 Prozent bei einem Einkommen bis 1000 M., bei höherem Einkommen 1 Prozent, mindestens aber 5 M. entrichtet. In Falkenstein ist diese Wehrsteuer schon seit vielen Jahren eingeführt, hat aber der Feuerlöschtruppe noch ganz wenig eingetragen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In der alten Lagunenstadt Venedig begrüßten sich am Sonntag Kaiser Wilhelm und König Humbert. Diese Monarchen-Zusammenkunft hat unter den gegebenen Verhältnissen nichts Auffälliges, und es kommt ihr auch keine besondere politische Bedeutung zu; es ist vielmehr nur natürlich, daß der deutsche Kaiser seinen Aufenthalt an der Adria, deren Wellen Italien bespülen, benützt, um wieder einmal mit seinem königlichen Freunde und Bundesgenossen zusammenzukommen. Ja, die Unterlassung einer solchen Begegnung hätte vielleicht zu allerlei bedenklischen Schlüssen auf die Gestaltung der deutsch-italienischen Beziehungen Anlaß geben können. Gerade im Hinblick auf die gegenwärtige Lage in Italien muß darum die Monarchen-Begegnung in Venedig als ein recht erfreuliches Ereigniß betrachtet werden. Sie bekundet, daß immer noch das alte Freundschaftsband die Herrscherhäuser Hohenzollern und Savoyen fest umschließt, und sie ist dadurch mittelbar auch ein Beweis für den unveränderten Fortbestand der alten innigen Beziehungen Italiens zu Deutschland und dem Dreibunde. Die inneren Schwierigkeiten, die Italien zu überwinden hat, berühren sein Verhältniß zu Deutschland und dem Dreibunde in keiner Weise, das ist die politische Bedeutung der Monarchen-Zusammenkunft, deren Zeuge am Sonntag Venedig war.

— Das Glänzen der Reichstagsabgeordneten durch Abwesenheit im Reichstag am Donnerstag veranlaßt die „Köln. Ztg.“ zu folgenden treffenden Bemerkungen: Diese Pflichtvergessenheit in der Ausübung freiwillig übernommener, verantwortungsvoller öffentlicher Ehrenpflichten kann von unabhängigen Zeitungen nicht scharf genug gebankmarkt werden, zumal sie von Jahr zu Jahr wesentlich infolge der vermorrenen und fast unledlichen Fraktionsverhältnisse zunimmt. Die andauernde Beschlußunfähigkeit gefährdet nicht bloß das Ansehen des Reichstags, sondern geradezu die Grundlagen der deutschen Volksvertretung. Wenn dieselben Männer, die vor der Wahl das unterste zu oberst lehren, um die Würde eines Reichstagsabgeordneten zu erlangen, nach der Wahl nur ihren schönen Titel spazieren führen, der Erfüllung ihrer Pflichten sich aber mit gewisser Standhaftigkeit entziehen, so beweisen sie damit doch vor der ganzen Welt, daß sie selbst auf die Mitwirkung der deutschen Volksvertretung an der deutschen Gesetzgebung nicht das geringste Gewicht legen; und wenn die deutschen Wählermassen sich gefallen lassen, daß sie in dieser Weise von ihren erkorenen Vertretern durch deren Pflichtvergessenheit an der Nase herumgeführt werden, so geben auch sie die Berechtigung eines solchen Schlusses zu. Wir meinen, der deutsche Reichstag, der schließlich selbst am meisten unter der Rücksichtslosigkeit seiner abwesenden Mitglieder leidet, hätte allein Anlaß, endlich einmal nachhaltige Maßregeln, insbesondere auch durch Kassirung der Wahl solcher pflichtvergessenen Mitglieder vorzuschlagen und durchzuführen, damit solche gemeingefährlichen Zustände endlich unmöglich gemacht werden.

— Der bereits erwähnte Antrags-Entwurf betreffs eines „Getreide-Monopols“ verlangt, daß der Einkauf und Verkauf ausländischen Getreides ausschließlich für Reichsrechnung geschehe. Die Verkaufspreise sollen mindestens betragen: Weizen 215 Mark pro Tonne (jetzt 143 und im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 178 Mark); Roggen 165 Mark (jetzt 122 und im Jahrzehnt-Durchschnitt 152 Mark); Hafer 155 Mark (jetzt 132 und im Jahrzehnt-Durchschnitt 135 Mark) u. c. Es dürfte sich bezüglich dieses Vorschlages in der nächsten Zeit noch eine sehr lebhaft. Discussion entwickeln.

— Der „Courier an der Unterelbe“ berichtet, daß 390 Mann Pioniere nach Friedrichsruh abgegangen sind mit 80 neu angeschafften Sägen, um den Wald des Fürsten Bismarck vom Holzbruch des letzten Sturmes zu säubern. Wie verlautet, haben die Pioniere vorchristliche Waldübungen zu machen, auch zur Erlernung des regelmäßigen Fällens und Bearbeitens der ganzen Stämme.

— Ein Unteroffizier des zu Inowrazlaw garnisonirenden 140. Infanterie-Regiments hatte vor einiger Zeit beim Turnen einen Soldaten derartig gestoßen, daß der Soldat mit dem Kopfe auf die Steintrappe fiel, wodurch eine Spaltung der Schädeldecke und bald darauf der Tod eintrat. Der Unteroffizier wurde bereits nach der Festung Spandau überführt, woselbst er dem Vernehmen nach eine 7 monatliche Freiheitsstrafe zu verbüßen hat.

— In Eisenach ist am Sonnabend durch eine Feuersbrunst der neue große Tivoli-Saal zerstört worden.

Oesterreich-Ungarn. Am Sonntag wurden Franz Schmeytal's sterbliche Ueberreste vom Deutschen Kasino in Prag, von dem Heim, das Schmeytal für die Deutschen im Mittelpunkt des Landes geschaffen, aus nach Schmeytal's Heimathstadt Leipa zur ewigen Ruhe gebracht. Mit ihm hat Deutsch-Böhmen seinen Vater verloren und tiefe Trauer ob seines Hinscheidens erfüllt alle Deutsch-Böhmen. Die Vertrauensmänner der Deutschen in Böhmen richten an das deutsche Volk in Böhmen die Bitte, den Gedanken an das große Lebenswerk des Verschiedenen, das zwischen seiner Wiege und seinem Grabe liegt, auch bei dem schweren Gang nach der letzten Ruhe aufrecht zu erhalten. Denn dieser Gedanke, heißt es in dem Aufruf weiter, weist uns auf sein unsterblich Theil hin, auf den idealen Ernst und die edle Milde seines Wesens, durch die er zum Vorbild jedes Volksgenossen wurde, auf die Liebe zur Gesamtheit des deutschen Volkes, die er bis zum letzten Athemzuge rastlos bethätigte, auf den männlichen Freisinn, mit dem er für unsere heiligsten Güter eintrat, und auf die besonnene Fürsorge, mit der er unsere Kräfte zur Arbeit und zur Abwehr zusammenstellte. Der Dank, den das trauernde Deutsch-Böhmen an sein frisches Grab heranträgt, soll nicht die letzte Ehre sein, die wir ihm erweisen; wir wollen in seinem Geiste leben und wirken und dadurch seinem Andenken Ehre machen für alle Zukunft. An seiner Bahre wollen wir den Schwur erneuen, den wir oft in seine Hände abgelegt, den Schwur der Treue zu seinen Idealen, der thätigen Liebe zum deutschen Volksthum, der unerschütterlichen Eintracht, die allein zum Siege führt. „Seid einig und stark“, hat er uns oft zugerufen, und durch Rath und That, die uns in schweren Tagen zusammenschlossen, diesen Zuruf zu unserem Heile bekräftigt. So wollen wir denn nach seiner Weisung stark bleiben in unserem großen Schmerze, unausgesetzt die Ziele verfolgen, die er uns gewiesen hat, und Schmeytal's kostbares Vermächtniß: Die lückenlose Einigkeit den kommenden Geschlechtern in Deutsch-Böhmen als Bürgschaft ihrer Erhaltung und ihres Heils ungeschmälert überliefern.

Frankreich. Eine Pariser Versicherungs-Gesellschaft gab jetzt bekannt, daß sie nunmehr auch gegen Sprengbomben Versicherungen übernehme und für Schaden an Leib und Leben, wie an Habe und Liegenschaften auskomme. Also immerhin ein Trost im Unglück der gegenwärtigen trostlosen Verhältnisse.

Vermischtes.

* Der Scharfrichter Reindel erhält für jede vollzogene Hinrichtung 100 Mk. und für jeden seiner dabei beschäftigten Gehilfen 20 Mk. Für das Auf- und Abschlagen des Gerüstes werden dem Scharfrichter 20 Mk. und für Reinigung des Gerüstes 20 Mk. gezahlt, auch werden ihm die Droschkens- und sonstigen Auslagen erstattet, sowie auswärtige Tagelöhner bezahlt. Reindel hat in diesem Jahre bereits 20 Hinrichtungen vollzogen.

* Ein „feines Kaninchenfleisch-Speisehaus“, in dem ausschließlich Kaninchenfleisch in allen möglichen Zubereitungen verabfolgt werden soll, wird binnen Kurzem in Berlin eröffnet.

* Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Shanghai sind in dem von Eingeborenen bewohnten Stadttheil in der Nacht zum 4. April gegen 1000 Häuser durch Feuer zerstört worden.

* Folgenden poetischen Gruß an einen Gerichtsvollzieher hat ein Leipziger Studio in seinem Zimmer angeschrieben:

„Ich weiß, Du kommst, um mich zu pfänden,
Du strammer Bote des Gerichts!
Ich kenn' die Leute, die Dich senden,
Doch diese Leute kriegen nichts!
Iwar Dein Bestreben scheint mir löblich,
Pflichteifer treibt so früh Dich her;
Doch glaub' mir Freund, Du kommst vergeblich,
Denn hier ist Alles öd und leer.
Sieh hier eh'mal'gen Reichthums Reste:
Ein Portemonnaie mit nichts darin.
Dort an der Thür hängt eine Weste,
Wenn sie Dir ansteht, nimm sie hin.
Sonst bieten nichts Dir diese Räume,
Die suchend jezt Dein Blick durchirrt;
Denn Stiefelflecht und Gummibäume
Gehören meinem Zimmerwirth.
Du siehst: Hier ist nichts fortzuschleppen,
Mich dauert, daß Du Dich bemüht!
Es sind vier unbequeme Treppen!
Geh' hin, wo Pracht und Luxus blüht!
Noch ist es früh — genieß den Morgen,
Was nützt es, daß Du länger weilst?
Doch kannst Du, Freund, mir etwas borgen,
Leg's hin, eh' Du von dannen eilst!“

Gingefandt.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mt. 1.35
bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.
G. Hennebergs' Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich.

Ein sicheres Mittel, Kragen, Manschetten etc. so schön wie neu zu stärken. Infolge der gesteigerten Anforderungen, welche man heutzutage an die Wäsche hinsichtlich Steifheit und Glanz stellt, wird die einfache Reiskärke vielfach durch Beimischung von verschiedenen Zusätzen wie gefochten Borax, Gummi, Wachs etc. zu verbessern gesucht, doch gelingt dies nur bei einiger Uebung und Erfahrung in den Mischungsverhältnissen. Daher kommt es, daß manche Hausfrau trotz aller Mühe Enttäuschungen zu erfahren hat und sich nach Abhilfe sehnt. — Diese findet man allein und mit Sicherheit bei Verwendung von Mac's Doppel-Stärke, eines absolut zuverlässigen und ganz fertigen Stärkemittels, welches alle nöthigen Zusätze, einschließlich derjenigen zum Glanzplätten, in richtigem bewährtem Verhältnis enthält und mit welchem Kragen, Manschetten etc. in kürzester Zeit so schön wie neu geplättet werden können. Die Verwendung dieses Stärkemittels ist äußerst einfach, im übrigen findet man alles Nähere hierüber in einer kleinen lehrreichen Broschüre, betitelt „Mac's Plätt-Regeln“, welche der Fabrikant von Mac's Doppel-Stärke (Heinrich Mac in Ulm a. Donau) gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken überallhin franko versendet.

Das weiße Kreuz in rothem Felde war das Zeichen, unter welchem sich die ächten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen die ganze Welt eroberten, um überall in Folge ihrer prompten, von allen Beschwerden und Schmerzen freien Wirkung bei Erzielung täglicher Leibesöffnung alle bisher gebrauchlichen Mittel aus dem Feld zu schlagen. Erhältlich à Schachtel Mt. 1 in den Apotheken.

Dresdner Schlacht = Viehmarkt
vom 9. April 1894.

Gattung	Auftrieb	Freise pro Centner		
		Pa. Qual.	Mittelwaare	gering. Sort.
Rinder	496	56-60	52-55	45-50
Schweine	886	44-47		41-43
Lamm	1268	58-61	54-57	45-50
Kälber	303	55-65		55-65

Gewichtsangabe bei Rindern nach Schlachtgewicht, bei Schweinen lebend. Gewicht, bei Lammern und Kälbern nach Fleischgewicht.

Marktpreise in Ramenz am 5. April 1894.

50 Kilo:	höchster Preis:		niedrigster Preis:	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Korn	5	63	5	56
Weizen	7	6	6	77
Gerste	7	50	7	—
Hafer	8	—	7	60
Heidekorn	7	80	7	67
Sirke	12	—	11	25

Preis:		Preis:	
Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Heu	50 Kilo	6	—
Stroh	1200 Pfund	30	—
Butter 1 Ko.	höchster	2	70
	niedrigster	2	30
Erbsen	50 Kilo	10	50
Kartoffeln	50 „	1	50

Marktpreise für Schweine u. Ferkel in Ramenz am 5. April.
Paarweise: pr. Paar: Ferkel:
höchster Preis 112 Mt., höchster Preis 40 Mt.,
mittler „ 98 „ mittler „ 36 „
niedrigster „ 78 „ niedrigster „ 29 „

Sinn- und Denksprüche.

Ein Eßstand ist alsdann beglückt,
Wenn Eins sich in das Andre schickt,
Wenn Eins das Andre liebt und scheut,
Er nicht befiehlt, sie nicht gebet,
Und Beide so behutsam sein,
Als wollten's erst einander frei'n. Gellert.

Die größte Auswahl in **Regenmänteln, Umhängen, Jaquetts und Kindermänteln** in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Geschäft von **August Rammer** in **Pulsnitz**.

Maurer

bei Stundenlohn von 24-26 nach Königsbrück oder Ritttergut Neutirch gesucht.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund, in Postkolis von 9 Pfund an zollfrei **Ferd. Rahmstorf, Ottensen b. Hamburg.**

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Lieferant zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und kaiserlicher Krankenanstalten, empfiehlt **COGNAC** von vielen Ärzten als Stärkungsmittel empfohlen, zu M. 2.— pr. Fl. * * * 2.50 „ * * * 3.— „ * * * 3.50 „ Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen. Die Analyse des bereiteten Gemisches lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten. Alleinige Niederlage für **Pulsnitz bei Herrn Apotheker Dr. M. Pleissner.**

Königl. Bahr. Hoflieferant C. D. Wunderlich's verbess. Theerseife 35 Pf.

Theerschwefelseife 50 Pf.
Obige Toilette- und Teint-Seifen sind renommirt seit 1863 gegen Hautausschläge, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Rötten etc. Zu haben bei **Herrn Felix Herberg, Mohrenbrogie in Pulsnitz.**

Cigarren, Regenschirme, Spazierstöcke, Schultournister, Handlöffel, Reisetaschen
empfehlen zu billigen Preisen **Carl Peschke, Langegasse Nr. 5.**

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem Magen nehme die bewährten **Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen,** welche stets sicheren Erfolg haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage in **Bad. à 25 S bei Gust. Häberlein.**

Gutes Heu ist zu verkaufen. **Thorn, Niederdorf 53.** empfiehlt

- I. rohes und gedämpftes Knochenmehl,
- I. Ammonial-Superphosphate,
- I. Kali-Ammonial-Superphosphate

sind soeben frisch eingetroffen und empfiehlt zur Frühjahrsaat einer geeigneten Beachtung.

Franz Messerschmidt, Pulsnitz.

Ein junger Mensch

mit guter Handschrift, welcher jezt 4 Jahre lang in einer Bandfabrik als Packer thätig war, sucht sofort, gestützt auf gute Zeugnisse, in einem Komptoir als **Schreiber** oder als **Packer** Unterkommen.
B. Off. unter **E. S.** in der Exp. d. Bl. niederzul. gen.

Dank.

Meine Frau litt seit mehreren Jahren an Blutstocung im rechten Oberschenkel; sie hatte darin immer große Schmerzen. Dies Leiden steigerte sich mehr und mehr, bis endlich der Krampf den ganzen Fuß einnahm und zusammenzog. In der großen Noth wandte ich mich zuletzt schriftlich an den **homöopath. Arzt Herrn Dr. Volbeding in Düsseldorf** und wurde meine Frau in kurzer Zeit so weit geheilt, daß sie ihre Arbeit wieder verrichten kann, wofür ich genanntem Herrn meinen öffentlichen Dank sage.
Staupitz bei Klitzschen, Kreis Torgau.
Aug. Rogberg.

Dresdner Pferdeloose

sind zu haben bei **Fr. Müller.**

Bommersche Stroh-Pöflinge,

3 Stück 10 Pfennige, frisch eingetroffen und empfiehlt **Alwin Endler.**

Stroh!

Roggen-Flegeldrusch- und Haferstroh liegt zum Verkauf und liefert frei ins Haus **Bernh. Mägel, Lichtenberg.** Auch ist daselbst schöner **Futter- u. Saat-Hafer** zu verkaufen.

Lampert's Balsam,

ärztl. empfohlen als sicher wirkend b. **Reizen, Krampf, Schmerz, Rheuma, Gicht,** Flasche Mt. 1.— auch innerlich in allen Apotheken.

Alle Sorten zeitige **Saat-Kartoffeln** **Agnes Gräfe.** empfiehlt

I. Etage

mit sämmtlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten.
W. Wickisch, Ramenzertstraße.

Kinderwagen-Decken,

Neuheiten in reicher Auswahl, äußerst geschmackvolle Dessins trafen ein und empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Henning,** am Neumarkt.

Zwei freundl. Logis

nebst Zubehör im Hinterhaus, eins derselben II. Etage im Vorderhause zu vermieten.
S. Kurth, Schlosserstr.

Schwarze Seidenstoffe

zu Brautkleidern etc., nur reelle, sich vorzüglich tragende Qualitäten, empfiehlt äußerst billig **Pulsnitz. Friedr. Bahr.**

Speise- und div. Samen-Kartoffeln,

Samen- u. Futterhafer, Sommerroggen offerirt billigst **Rittergut Reichenbach und Königsbrück.**

Ein freundliches Logis,

Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. **Langegasse Nr. 19.**

Ein Portemonnaies

mit Inhalt ist von **Fr. Vöschner's Bäckerei** bis zum **Armenhaus** verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Mädchen

im Alter von 12 Jahren wird als Aufwartung gesucht.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Neu!



Zauber-Cigarren-Spitze.
Der Rauch zaubert reizende Bilder hervor. — Amusant für jeden Raucher. Echt Bernstein und Weichsel in ff. Etui M. 1.25, desgleichen Cigarettenspitze M. 1.10. Gegen Einsendung von 20 S mehr frankirte Zusendung überallhin oder Nachnahme unfrank. (Briefm. in Zahl.) Im Ddb. 20% Rabatt. Wiedervert. gesucht. **L. Fabian, St. Ludwig (Elsass).**

Jeder Husten wird durch **Skleib's Katarthpapiillen** in kurzer Zeit radical beseitigt. Beutel 35 Pfg. in **Pulsnitz bei A. Endler.**



Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“, fabricirt von **A. Thurmayer, Stuttgart**, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie **Schaben, Ruffen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen und Blattläuse** radical vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. und 1 M.; zugehörige Thurmelin-Spritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf.
Zu haben in **Pulsnitz bei Alwin Endler.**

Ein fast neuer **Bandmühlstuhl,** 24-Gänge, 1 3/8 Zoll Eintheilung, ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine erste Etage, ganz oder getheilt, den 1. October zu vermieten. **Ramenzertstraße 207.**



Mittwoch:
Männer = Chor.

Gasthof Pulsnik W. S.
Sonntag, den 15. April, von Nachm. 4 Uhr
an **Sallmusik**,
wozu freundlichst einladet **S. Wenzel.**

Fr. Müller's Restauration.
Morgen Donnerstag:
Schlachtfest!
Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Müller.



Sitzung

des
land- u. forstw. Vereins
zu Pulsnik,
Sonntag, den 15. April,
Nachmittags 4 Uhr.

- Tages-Ordnung:
1. Vortrag über Futterbau und Wiesenpflege.
 2. Antrag auf Abänderung der Statuten.
 3. Abstimmen über neuangemeldete Mitglieder.
 4. Erledigung verschiedener Eingänge pp.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Donnerstag: **Schachert.**

Turnverein Obersteina.
Hauptversammlung,
Sonntag, den 14. April,
Abends 8 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen
bittet **d. V.**

J.-V.-E.-z.-O. Sonntag, den
14. April, Abends
1/2 9 Uhr:
Hauptversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorsteher.

Frischen Spargel,
sowie andere Grünwaren empfiehlt
Frau Pancl.

Brennholz - Auktion,
nächsten Sonntag, den 14. d. M., von
Nachmittags 1/2 4 Uhr an auf dem **Mägelschen**
Holzschlage zu Friedersdorf.
August Weizmann.

Holz - Verkauf.
Sonntag, den 15. d. M., von Nachm.
3 Uhr an, sollen auf meinem Holzschlage
(Mittelbach, Zul. Wehnert'sches Gut)
einige Klaftern Scheitholz, sowie
Stöcke und Reifig
verkauft werden.
Lichtenberg. Bernh. Mägel.

Schutt
(keine Scherben) kann hinter **J. G. Hauffe's**
Neubau abgeladen werden.

Brennholz - Auktion,
Montag, den 16. d. M., von Nachmittags
3 Uhr an auf dem **Schnel'schen** Holzschlage
zu Großnaundorf.
August Weizmann.

Saathafer
verkauft und Futterkartoffeln kauft
Edwin Hoffmann.

30 Erdarbeiter
sucht auf Lehngut Großröhrsdorf am
Bahnhof. **Ernst Thomas.**

Agenten - Gesuch.
Eine im Königreich Sachsen vorzügl. eingef.
Feuer- und Unfall-Vers., A.-G. sucht unter
sehr günstigen Bedingungen für den Bezirk
Pulsnik Stadt- und Landbüchlige und zu-
verl. **Agenten.** Offerten nehmen ent-
gegen sub **H. 36181** **Haafenstein &**
Bogler, A.-G., Leipzig.
Bei der am 6. d. M. drohenden Feuer-
gefahr sage ich ganz besonders den Spritzen-
mannschaften zu **Meißnisch-Pulsnik**, sowie
Allen, die Hand angelegt haben, meinen
innigsten Dank.
Pulsnik W. S. A. Pollak.

Von **Mittwoch**, den 11. d. M. beginnt die Verschrotung meines
diesjährigen

Weizenbieres.

Hochachtungsvoll
Dampfbrauerei Großröhrsdorf. **A. Nestler.**

Der homöopath. Arzt Dr. med. Azerodt
hält jede **Mittwoch** bis auf Weiteres Sprechstunden:
von **Nachmittags 1/2 3 - 1/2 4 Uhr**
in **Schurig's Restauration** Großröhrsdorf.

Reichenauer Revier.

Holz - Versteigerung.

Montag, den 16. April.

20 rm	birkene Scheite u. Knüppel,	Forst N. 14;
150 "	kieferne u. fichtene Scheite u. Knüppel,	
5 "	birkene Kette,	Am Keulenberge, N. 16.
40 "	kieferne Stöcke,	
15 "	birkenes Reifig,	
100 "	fichtenes "	
25 ⁰⁰ "	kiefernes "	

Anfang: 8 Uhr im Forste an der Forstwiefe bei Reichenau.
Revierverwaltung Reichenau, am 6. April 1894.
Schneider.

Bekanntmachung.

Alles unbefugte Gehen und Fahren über meine Gartenecke wird
mit **3 Mark** in die Ortsarmenkasse ohne Ansehen der Per-
son bestraft. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Anton Gierstein hat das Geh- und Fahrrecht nur zur Be-
wirthschaftung des von mir gekauften Grundstückes.

Wilhelm Hommel, Ohorn, Südsberg Nr. 118 e.

Putz. Putz. Putz.

Zur nahenden **Frühjahrs- und Sommersaison** erlaube mir auf
mein großes Lager gut gewählter

Stroh Hüte für Damen und Kinder
in allen Preislagen und Dualitäten, sowie nur geschmackvollen Garnituren ganz ergebenst
aufmerksam zu machen.

Matrosen - Hüte

für Herren und Knaben.
Größte Auswahl in **Spitzenhüten, Fantasie - Bändern, Blumen,**
sowie allen zum Putz gehörenden Artikeln.

Bei vorkommendem Bedarf um geneigte Berücksichtigung bittend, sichere ich bei reeller
Bedienung die billigsten Preise zu und zeichne mit größter Hochachtung

Ida Grundmann,
am Markt.

Hebammen - Gesuch.

Der Hebammenbezirk Ober- und Niederlichtenau und Friedersdorf mit
Thiemendorf bei Pulsnik kommt zum **1. Januar 1895** zur Erledigung.
Bewerberinnen wollen ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse bis zum **1. Juni**
1894 an Gemeindevorstand **Jenichen** in Oberlichtenau einleiden.

Reichenauer Revier.

(Buchholz.)

Holz - Versteigerung.

Sonntag, den 21. April.

7 rm	birkene Scheite,	Buchholz, Abtheilung 24.
14 "	kieferne	
20 "	Stöcke,	
6 "	birkenes Reifig,	
10 ⁰⁰ "	kiefernes "	

Anfang: 4 Uhr Nachm. auf dem Schlage am langen Wege.
Revierverwaltung Reichenau, am 10. April 1894.
Schneider.

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme am Begräbniss
unserer unvergesslichen, treusorgenden Gattin, Mutter, Schwieger- und
Grossmutter

Johanne Christiana Salome Hantsche, geb. Oswald
sagen wir noch Allen herzlichsten Dank, sowie dem Militärverein für das
bereitwillige Tragen und Geleit zur Stätte des Friedens. Innigsten Dank
Herrn Diaconus Schulze für die trostreichen Worte am Grabe und allen
Freunden und Verwandten von Nah und Fern für den reichen Blumen-
schmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Ohorn und Pulsnik M. S., den 5. April 1894.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Wurmhütchen, Wurmuchen,
Zittwersamen,
Blutreinigungs-Thee, Blut-
reinigungs-Pulver.
Löwen - Apotheke Pulsnitz.
Drogen - Farben - Mineralwässer.
Dr. M. Pleissner.

Empfehle mein Lager
sämmtl. **Düngemittel,**
sowie
Sämereien
unter Garantie der Gehalte zu billigsten Preisen
Weißbach. **Herm. Günther.**

Umsatz 1892/93:
600,000 Flaschen.

Pfund's
sterilisierte
keimfreie
Kinder-Milch
beste
Säuglings - Nahrung.
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.
Hauptkontor: Bautznerstr. 79.
Zu haben in Pulsnitz:
Drogerie F. Herberg.

Alle Sorten
Maurer- und Del-
Farben

empfehlst
die Mohrendrogerie
F. Herberg.

In meinem Hause **Albertstraße Nr. 269**
ist das

Parterre
und die **halbe erste Etage** noch
zu vermieten.
Friedrich Kaufmann.

Ein Logis,
bestehend aus Stube, 2 Kammern und Vor-
denraum zu vermieten und 1 Juli zu bezie-
hen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Spulrad,
ein 24 gäng. Bandzeug und eine einfache
Bandmühle, ziemlich neu, sind billig zu
verkaufen. **Pulsnik W. S. Nr. 86.**

6 Zentner gutes Wiesenheu
sind zu verkaufen bei **Baumeister Eger.**

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme, sowie für den reichen
Blumenschmuck beim Hinscheiden
unseres lieben

Walther,
auch Herrn Diaconus Schulze für
die trostreichen Worte am Grabe
hierdurch unseren herzlichsten
Dank.

Die tieftrauernden Eltern:
Prasser u. Frau.

DANK.
In tiefer Trauer um unsere nach
kurzem, aber schweren Leiden
hingeschiedene geliebte Tochter
und Schwester **Anna** sagen wir
noch innigen Dank den Herren
Trägern und den Nachbarn und
Freunden von Nah und Fern für
die lieblichen Blumenspenden und
das ehrende Geleit zum Grabe,
sowie dem Herrn Pastor Prof.
Kanig für die Worte göttlichen
Trostes.
Pulsnik M. S.
Die tieftrauernden Eltern:
Ernst Brückner u. Frau.

